

Impulse zum mehrperspektivischen und themenorientierten Arbeiten im Fach Sachunterricht



Impulse zum mehrperspektivischen und themenorientierten Arbeiten im Fach Sachunterricht

INHALT

1	Einleitung	3
2	Theoretische Grundlagen	4
2.1	Der Perspektivrahmen Sachunterricht der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) – inhaltliche und methodische Anknüpfungspunkte im sächsischen Lehrplan Sachunterricht	4
2.2	Aufgabenkultur im Fach Sachunterricht	9
2.3	Übergreifende Bildungsbereiche	10
3	Mehrperspektivisches, lernbereichsübergreifendes Arbeiten an ausgewählten Beispielen	17
3.1	Klassenstufen 1/2 – Thema Licht (<i>beispielhafte Umsetzung in Klassenstufe 1</i>)	18
3.2	Klassenstufen 1/2 – Thema Gesundheit (<i>beispielhafte Umsetzung in Klassenstufe 2</i>)	20
3.3	Klassenstufe 3 – Thema Heimatort und Landkreis	22
3.4	Klassenstufe 4 – Thema Wald	24
3.5	Klassenstufenübergreifend – Thema Schulgarten	26
4	Philosophieren mit Kindern im Sachunterricht – Impulse zum mehrperspektivischen Arbeiten	28
4.1	Was bedeutet Philosophieren mit Kindern?	28
4.2	Warum ist das Philosophieren mit Kindern ein wirkungsvoller Ansatzpunkt?	28
4.3	Worauf ist beim Philosophieren im Sachunterricht zu achten?	29
4.4	Wie kann im Sachunterricht philosophiert werden?	30
5	Rechtliche Grundlagen	34
6	Literaturverzeichnis	35
7	Anhang	37

1 Einleitung

Die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht bilden den fachlichen Kernbereich in der Grundschule (KMK, 2024).

Die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für den Primarbereich sind die Grundlage der fachspezifischen Anforderungen für den Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik. Die darin beschriebenen Kompetenzen spiegeln sich in den Inhalten der sächsischen Lehrpläne der Fächer Deutsch und Mathematik wider.

Für das Fach Sachunterricht gibt es keine Bildungsstandards. Der Perspektivrahmen Sachunterricht der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) gibt deutschlandweit eine Orientierung zur Gestaltung des Sachunterrichtes (GDSU, 2002, 2013). Der sächsische Lehrplan des Faches Sachunterricht (LP SU) lehnt sich mit seinen Zielen, Aufgaben und Inhalten an den Perspektivrahmen Sachunterricht an. Dieser beschreibt Perspektiven, Themenbereiche sowie Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen des Sachunterrichts.

Der Sachunterricht knüpft an die Erfahrungswelt der Kinder an und führt sie an grundlegendes Wissen aus Gesellschaft, Natur und Technik heran. Im Sachunterricht gelangen die Schülerinnen und Schüler von ihren kindlichen Betrachtungsweisen zunehmend zu wissenschaftsnaher Sachlichkeit, in dem sie entsprechende Denk- und Arbeitsweisen entwickeln (SMK, 2019a).

Einerseits verfügen die Schülerinnen und Schüler zu einem Thema bereits über Kenntnisse, die oft verschiedenen Lernbereichen zuzuordnen sind. Andererseits suchen sie zu Themen Antworten, die nicht nur in einem Lernbereich verortet sind. Die Anbahnung von Weltverständnis vollzieht sich immer mehrperspektivisch, vernetzend und exemplarisch vertiefend.

Ein kindgemäßer Sachunterricht blickt aus verschiedenen Perspektiven auf ein Thema und verknüpft einzelne Lernbereiche. Mit offenen Fragen, kritisch prüfendem Nachdenken und einer Sensibilisierung für lokale, regionale und globale Herausforderungen unserer Zeit werden die sieben übergreifenden Bildungsbereiche in differenzierter Weise einbezogen. Damit werden Sprachliche Bildung, Interkulturelle Bildung, Medienbildung und Bildung in der digitalen Welt, Gesundheitsbildung und Bewegungsförderung, MINT-Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Demokratiebildung immanent mitgedacht und als ergänzende und vertiefende Schwerpunkte am aktuellen Lerngegenstand gestaltet.

Der Blick aus verschiedenen Perspektiven, die Verknüpfung von Lernbereichen und das Einbeziehen ausgewählter übergreifender Bildungsbereiche erfordert eine im Team abgestimmte Planung für das Fach Sachunterricht und sollten ein Thema im Schulentwicklungsprozess jeder Schule sein.

Die vorliegende Broschüre gibt Anregungen, den Unterricht mit den Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler zu gestalten, d.h. die Welt aus der Perspektive der Kinder zu sehen. Sie zeigt Möglichkeiten auf wie an geeigneten Stellen durch fachspezifische Unterrichtsmethoden die übergreifenden Bildungsbereiche in die fachlichen Themen eingebunden werden können.

Im ersten Teil verbindet die Broschüre Inhalte des Perspektivrahmens Sachunterricht mit Inhalten des LP SU und den übergreifenden Bildungsbereichen. Davon ausgehend wird im zweiten Teil an fünf ausgewählten Beispielen mehrperspektivisches, lernbereichsübergreifendes Lernen zusammengeführt und in je einem Planungsraster dargestellt. Im dritten Teil wird eine Möglichkeit des mehrperspektivischen Arbeitens, das Philosophieren mit Kindern, beschrieben.

2 Theoretische Grundlagen

2.1 Der Perspektivrahmen Sachunterricht der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) – inhaltliche und methodische Anknüpfungspunkte im sächsischen Lehrplan Sachunterricht

Der Lehrplan Sachunterricht orientiert sich am Perspektivrahmen Sachunterricht der GDSU. Dieser dient u.a. als Grundlage für kompetenzorientierte Planung, Durchführung und Reflexion des Faches. „Strukturiert wird der Perspektivrahmen Sachunterricht durch ein Kompetenzmodell. In diesem bilden sich die dargelegten Überlegungen zu Kompetenzen sowie Besonderheiten des Sachunterrichtes als vielperspektives Fach ab.“ (GDSU, 2013, S. 12).

„Sachunterricht fördert Neugier, Experimentierfreude und Forschergeist. Dadurch erschließen sich für die Schülerinnen und Schüler neue Denkhorizonte, die ihnen helfen, ihre eigene Welt zu verstehen und mitzugestalten. Zugleich erwerben sie Kompetenzen aus naturwissenschaftlichen, technischen, sozialwissenschaftlichen, geografischen und historischen Perspektiven. Sachunterricht bildet die fachspezifischen Grundlagen für anschlussfähiges Lernen in weiterführenden Fächern.“ (KMK, 2024, S. 9)

Es gibt eine Vielzahl von Methoden im Sachunterricht, die in allen Lernbereichen des Faches Anwendung finden sollen. Diese müssen eingeführt und immer wieder angewendet werden, um Methodenkompetenz, die über das imitatorische Nachmachen hinausgeht, auszubilden (Meyer, 2004). Somit wird die Anschlussfähigkeit an die weiterführenden Schulen sichergestellt. Dabei ist es wichtig, dass die Methoden stets mit geeigneten Inhalten kombiniert werden (Blaseio, 2018).

Im Perspektivrahmen Sachunterricht werden neben den perspektivbezogenen die perspektivübergreifenden Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen genannt (GDSU, 2013):

- › Erkennen/Verstehen,
- › Eigenständig Erarbeiten,
- › Evaluieren/Reflektieren,
- › Kommunizieren/mit anderen zusammenarbeiten,
- › Den Sachen interessiert begegnen und
- › Umsetzen/Handeln.

Diese perspektivübergreifenden Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen kommen nicht nur im Fach Sachunterricht zum Einsatz. Sie finden in allen Unterrichtsfächern Anwendung. Nur so ist es möglich, dass die Schülerinnen und Schüler eine inhalts- und kontextunabhängige Methodenkompetenz erwerben können. In den Lehrplan Sachunterricht fließen die Perspektiven des Perspektivrahmens in unterschiedlichem Umfang ein.

- › Sozialwissenschaftliche Perspektive (Politik · Wirtschaft · Soziales)
- › Naturwissenschaftliche Perspektive (belebte und unbelebte Natur)
- › Geographische Perspektive (Räume · Naturgrundlagen · Lebenssituationen)
- › Historische Perspektive (Zeit · Wandel)
- › Technische Perspektive (Technik · Arbeit)

In Sachsen ist die technische Perspektive auch Bestandteil im Lehrplan Werken (SMK, 2019b).

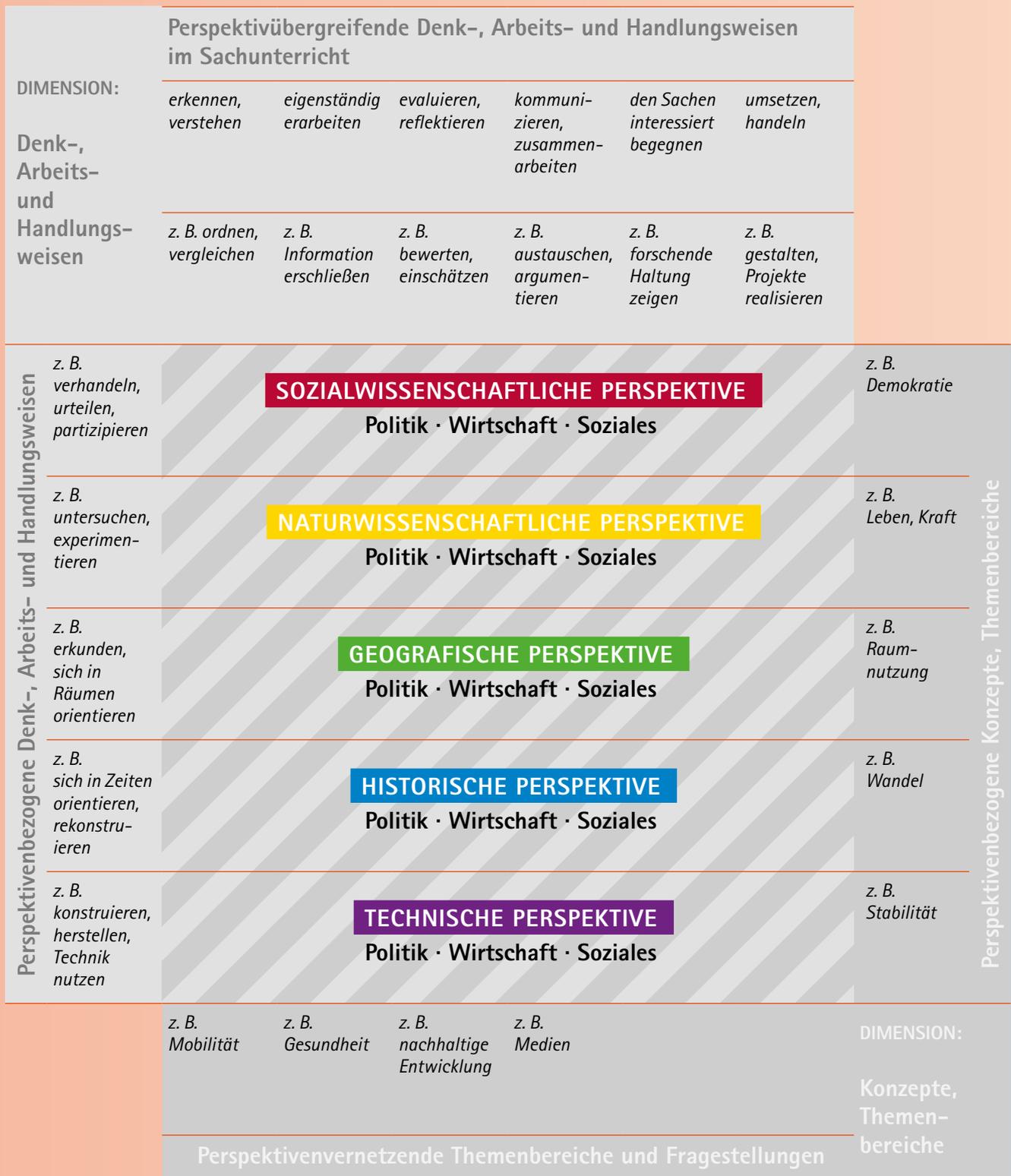


Abbildung 1: Kompetenzmodell des Perspektivrahmens Sachunterricht der GDSU (2013)

Ausgehend von den fünf Perspektiven leiten sich die allgemeinen Lehrplanziele in den jeweiligen Klassenstufenvorworten, die sich bis zur Klassenstufe 4 progressiv erweitern, ab.

- › Entwickeln der Fähigkeit, sich in der sozial und kulturell gestalteten Umwelt zurechtzufinden und diese mitzugestalten
- › Entwickeln der Fähigkeit, sich mit Erscheinungen der Natur auseinanderzusetzen
- › Entwickeln der Fähigkeit, sich in Raum und Zeit zu orientieren
- › Entwickeln sprachlicher Fähigkeiten und fachspezifischer Verfahrensweisen zur Erschließung und Darstellung von Sachverhalten (SMK, 2019a)

In diesen Zielen werden fachspezifische Methoden dargelegt, die sich aus den perspektivbezogenen und perspektivübergreifenden Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen ableiten lassen. Die Lehrplaninhalte und Lehrplanziele sind den Lernbereichen zugeordnet.

- › Lernbereich 1: Zusammen leben und lernen
- › Lernbereich 2: Mein Körper und meine Gesundheit
- › Lernbereich 3: Begegnung mit Pflanzen und Tieren
- › Lernbereich 4: Begegnung mit Phänomenen der unbelebten Natur
- › Lernbereich 5: Begegnung mit Raum und Zeit (SMK, 2019a)

Darüber hinaus gibt es noch einen klassenstufenbezogenen sechsten Lernbereich.

Mit Blick auf die notwendige mehrperspektivische Betrachtungsweise, die der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entspricht, sollten die Inhalte stärker themenorientiert aufbereitet werden. Ausgewählte Beispiele werden im Abschnitt 3 aufgeführt.

GEGENÜBERSTELLUNG DER PERSPEKTIVENBEZOGENEN KOMPETENZEN DES PERSPEKTIVRAHMENS DER GDSU UND DER INHALTLICHEN SOWIE METHODISCHEN ANKNÜPFUNGSPUNKTE IM LEHRPLAN SACHUNTERRICHT (GDSU, 2013, SMK, 2019A)

PERSPEKTIVRAHMEN perspektivenbezogene Kompetenzen	LEHRPLAN exemplarische, inhaltliche und methodische Anknüpfungspunkte
--	--

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> › an ausgewählten gesellschaftlichen Gruppen partizipieren › zu Sachverhalten argumentieren, über Sachverhalte verhandeln › politisch urteilen › ökonomische Entscheidungen begründen › kulturelle Deutungen und Werte respektieren und tolerieren | <p>Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> › Formen des gemeinsamen und individuellen Lernens erleben › Arbeitsumgebung einrichten › in Gruppen- und Partnerarbeit zusammenarbeiten › Tagesrhythmus gestalten › Konfliktfähigkeit erlernen <p>Beobachten und Befragen</p> <ul style="list-style-type: none"> › Lebensgewohnheiten früher und heute erfragen › mit kultureller und physischer Verschiedenheit umgehen <p>Partizipieren</p> <ul style="list-style-type: none"> › Möglichkeiten zum nachhaltigen Handeln/Verhalten/Konsum erfahren › Informationen eigenständig sammeln und auswerten |
|--|--|

Argumentieren und Urteilen

- › Veränderungen in der Umgebung beurteilen
- › Umweltschutz besprechen
- › Umgang mit Drogen thematisieren
- › Möglichkeiten des nachhaltigen Handelns/Verhaltens/Konsums besprechen

Erkunden und Recherchieren

- › schulische Bedingungen in früherer Zeit erkunden
- › Veränderung der Arbeitswelt erfragen
- › traditionelle und digitale Medien als Informationsquellen nutzen
- › Wissen zur Gesunderhaltung auf eigene Verhaltensweisen übertragen

NATURWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE

- › Naturphänomene sachorientiert untersuchen und verstehen
- › naturwissenschaftliche Methoden aneignen und anwenden
- › Naturphänomene auf Regelmäßigkeit zurückführen
- › Konsequenzen aus naturwissenschaftlichen Erkenntnissen für das Allgemeinhandeln ableiten

Betrachten, Beobachten, Beschreiben

- › typische Erscheinungen in den Jahreszeiten (Vögel im Jahreslauf, Veränderung an Laubbäumen, Wetter) beobachten
- › Laubblätter und Blütenformen (zum Herausfinden von Merkmalen zur Unterscheidung) betrachten
- › Lebewesen in und am Wasser sowie im Boden beobachten, bestimmen, beschreiben

Sammeln, Ordnen, Klassifizieren

- › Blattsammlungen anlegen
- › Obstsorten, Getreidepflanzen unterscheiden
- › Tiere und Pflanzen nach Merkmalen vergleichen und ordnen (Säugetiere, Vögel, Bäume, Sträucher, Kräuter)
- › Sinnesorgane untersuchen, vergleichen

Pflegen und Gestalten

- › günstige Wachstumsbedingungen für Pflanzen schaffen (Pflege im Schulgarten, Pflege der Zimmerpflanzen)
- › den Schulgarten mitgestalten (Auswahl der Pflanzen, Unterschlupf und Nahrungsangebote schaffen, ...)

Bestimmen

- › grundlegendes Wissen über Bäume, Blütenpflanzen erlangen
- › Informationen über Getreide, Kartoffeln und Wachstumsbedingungen erlangen
- › Kleintiere, Waldbiotop, Gewässerbiotope, Leben im Boden erforschen

Versuchen und Experimentieren

- › Vermutungen formulieren, dokumentieren, protokollieren

Interpretieren

- › Skizzen, Tabellen und Diagramme lesen und erstellen
- › Versuche und Experimente planen, durchführen und auswerten
- › Aussagen zu den Phänomenen Licht, Luft, Feuer und Wasser überprüfen und begründen

GEOGRAFISCHE PERSPEKTIVE

- › Räume und Lebenssituationen wahrnehmen
- › Räume erkunden, untersuchen und Ergebnisse dokumentieren
- Zeichnen und Skizzieren**
 - › Grundrisse lesen und zeichnen
 - › Wege- und Lageskizzen anlegen
 - › Wege beschreiben
- Lesen von Karten**
 - › Skizzen und Karten lesen, anfertigen, auswerten und für Planungen nutzen
 - › Umgang mit Luftbildern üben
- Orientieren in Räumen**
 - › im Schul- und Wohnumfeld orientieren
 - › Klassenzimmer und Schulgelände als Modelle nachbauen
 - › Orientierungshilfen (Kompass) nutzen
 - › Himmelsrichtungen bestimmen
 - › Raumgliederung des Heimatortes, Landkreises und des Bundeslandes Sachsen erkennen und erfahren
 - › Erkunden
 - › Verkehrssicherheit auf dem Schulweg erlangen
 - › Sicherheit beim Fahrradfahren erlangen

HISTORISCHE PERSPEKTIVE

- › Fragen nach Veränderungen menschlichen Zusammenlebens in der Zeit stellen
- › mit Quellen und Darstellungen umgehen und ihren historischen Sinn entnehmen
- › sinnhafte und intersubjektiv überprüfbare Erzählungen gestalten
- Recherchieren**
 - › Arbeit mit Quellen: Bilder, Texte, Fotos, Bauten, Inschriften, Straßennamen, Denkmäler und Karten interpretieren
 - › Zeitleisten nutzen und erstellen
- Dokumentieren, Auswerten**
 - › eigene Dokumentationen erstellen bzw. Geschichten schreiben (beginnend mit eigener Biografie, Geschichte der Familie, später ausgewählte Inhalte aus der Geschichte)
 - › Zeitleisten erstellen und auswerten
- Erkunden, Befragen**
 - › Lebensgewohnheiten auf dem Land früher und heute erfragen
 - › Schule früher und heute vergleichen
 - › Museumsbesuche durchführen
- Anwenden, Rollenspiele**
 - › Sagen und Bräuche darstellen
 - › historische Besonderheiten erkennen
- Zeitvorstellungen differenzieren**
 - › Tag- und Nachtwechsel wahrnehmen
 - › Jahreszeiten (er-)kennen

TECHNISCHE PERSPEKTIVE

- › Technik konstruieren und herstellen
- › Technik und Arbeit erkunden und analysieren
- › Technik nutzen
- › Technik bewerten
- › Technik kommunizieren

Recherchieren

- › Umgang mit traditionellen und digitalen Medien üben
- › SuchmaschinenSuchstrategien nutzen
- › unterschiedliche Lernprogramme nutzen
- › Nachrichtenformate einbeziehen
- › Informationsbeschaffung kommunizieren

Konstruieren, Bauen und Herstellen

- › verkehrssicheres Fahrrad kennen (Fahrrad TÜV)
- › Pflege des Rades kennen und durchführen
- › sicheres Fahren üben

Argumentieren, Urteilen

- › Veränderungen der Arbeitsbedingungen/Technisierung der Arbeitswelt erfahren

Erkunden und Experimentieren

- › Eigenschaften von Wasser und Luft kennenlernen
- › Feuer als Licht und Wärmespender (Elektrifizierung, Wärmeleitfähigkeit) nutzen
- › Versuchsreihe zum Brennvorgang einer Kerze kennenlernen
- › Verhaltensweisen beim Umgang mit Feuer (Brandschutz) befolgen

Weitere Anknüpfungspunkte zur Umsetzung der technischen Perspektive finden sich im Lehrplan Grundschule Werken (SMK, 2019b).

Tabelle 1: Gegenüberstellung der perspektivenbezogenen Kompetenzen des Perspektivrahmens der GDSU sowie der inhaltlichen und methodischen Anknüpfungspunkte im Lehrplan Sachunterricht

2.2 Aufgabenkultur im Fach Sachunterricht

In Anlehnung an die Anforderungsbereiche, die die KMK in den Bildungsstandards für die Fächer Deutsch (KMK, 2004a) und Mathematik (KMK, 2004b) für die Grundschule definiert hat, ist es auch im Sachunterricht wichtig, Aufgaben in allen drei Bereichen zu besprechen und im Unterricht zu thematisieren. Damit haben alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Ihrem Leistungsvermögen die Möglichkeit, umfassende Kompetenzen erfolgreich und nachhaltig zu erwerben

ANFORDERUNGSBEREICH I	Grundwissen wiedergeben und Routinetätigkeiten ausführen (Reproduktion)
ANFORDERUNGSBEREICH II	Zusammenhänge erkennen sowie Kompetenzen zur Bearbeitung sachunterrichtlicher Fragestellungen anwenden (Zusammenhänge herstellen)
ANFORDERUNGSBEREICH III	Erkenntnisse auf unbekannte Fragestellungen übertragen sowie Strategien und Begründungen reflektieren (Verallgemeinern und Reflektieren)

Tabelle 2: Anforderungsbereiche im Sachunterricht – angelehnt an die der Fächer Deutsch und Mathematik

Beachtet werden muss, dass die Übergänge zwischen den Anforderungsbereichen zum Teil fließend sind. Hierbei kommen verschiedene Operatoren zum Einsatz.

Unter einem Operator versteht man ein Aufforderungsverb, das angibt, was konkret zu tun ist (z. B. etwas darstellen, erläutern, beurteilen).

Durch die Wahl entsprechender Operatoren in den Aufgaben, die im Unterricht behandelt oder bei der Ermittlung von Leistungen verwendet werden, wird die angestrebte Lernzielebene deutlich.

„Damit Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit Operatoren selbstständig bearbeiten können, muss die Bedeutung des Operators sowohl auf kognitiver als auch auf sprachlicher Ebene bekannt sein, d.h. sie müssen

- › verstehen, wozu Operatoren auffordern,
- › ähnliche Operatoren voneinander unterscheiden sowie
- › Antworten sprachlich und passgenau formulieren können“ (SBI, 2015, S. 12).

Oftmals sind Operatoren nicht trennscharf einem Anforderungsbereich zuzuordnen. Der Umgang mit Operatoren sollte bereits in der Grundschule geübt werden. Folgende Operatoren bieten sich gut an.

ANFORDERUNGSBEREICH I	ANFORDERUNGSBEREICH II	ANFORDERUNGSBEREICH III
Markiere ... z. B. Markiere im Text alle Getreidearten.	Ordne ... z. B. Ordne die Getreidearten ihrem Fruchtstand Ähre, Rispe oder Kolben zu.	Begründe ... z. B. Begründe, weshalb du beim Sammeln von Pflanzen im Wald vorsichtig vorgehen musst.
Nenne ... z. B. Nenne fünf Laubbäume	Beschreibe ... z. B. Beschreibe den Weg der Milch von der Kuh bis ins Kühlregal.	Erkläre ... z. B. Erkläre, warum Wasser in der Natur immer erhalten bleibt und nicht einfach verschwindet.
Kreuze an ... z. B. Welche Tiere leben im Wasser? Kreuze an.	Vergleiche ... z. B. Vergleiche den Körperbau eines Vogels mit dem eines Hundes.	Plane ... z. B. Plane ein Experiment zur Untersuchung von ... Nutze dafür folgende Materialien: ...

Tabelle 3: Beispielhafte Operatoren für die unterschiedlichen Anforderungsbereiche

2.3 Übergreifende Bildungsbereiche

Neben den vielfältigen Themen, die in den sechs Lernbereichen abgebildet werden, gibt es die sieben übergreifenden Bildungsbereiche (vgl. Abbildung 2)

- › Sprachliche Bildung,
- › Interkulturelle Bildung,
- › Medienbildung und Bildung in der digitalen Welt,
- › Gesundheitsbildung und Bewegungsförderung,
- › MINT-Bildung,
- › Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie
- › Demokratiebildung (KMK, 2024).

Abbildung 2: Sieben übergreifende Bildungsbereiche für die Grundschule



Diese Bildungsbereiche sind für alle Fächer der Grundschule relevant. Eine besondere Rolle als Ankerfach nimmt der Sachunterricht ein, da seine Aufgabe darin besteht, die Kinder bei der Erschließung ihrer Lebenswelt zu unterstützen (GDSU, 2013).

Der Bildung für nachhaltige Entwicklung kommt im Zusammenhang mit den oben genannten Bildungsbereichen eine Schlüsselrolle zu, da sich einige dieser Bildungsbereiche an den 17 Nachhaltigkeitszielen orientieren, die die Weltgemeinschaft 2015 (UN, 2015) im Kontext der Agenda 2030 unterzeichnet hat (vgl. Abb. 3).



Abbildung 3: Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, Friedrich Verlag GmbH, 344/2024

SPRACHLICHE BILDUNG



SPRACHLICHE BILDUNG

„Sprachliche Bildung und Stärkung der Bildungssprache Deutsch sind durchgängige Unterrichtsprinzipien im schulischen Alltag und betreffen alle Fächer. Lehrkräfte sind sprachliche Vorbilder und achten in allen Fächern und Bereichen des schulischen Alltags auf einen korrekten, angemessenen, adressaten- und situationsbezogenen Sprachgebrauch.“ (KMK, 2024, S. 12)

Sprachliche Bildung ist auch im Sachunterricht von besonderer Bedeutung. Hier wird der Grundstein für die fachsprachliche Entwicklung in den Naturwissenschaften sowie den Gesellschaftswissenschaften gelegt. Gesprächsanlässe schaffen die Inhalte der Lernbereiche und der übergreifenden Bildungsbereiche. Auf dem Weg von der Alltagssprache hin zu einer Fachsprache müssen „im Rahmen einer Sprachförderung [...] neben dem (Fach-) Wortschatz sowohl der rezeptive Bereich (Hören und Lesen) als auch der produktive Sprachgebrauch (Sprechen und Schreiben) berücksichtigt werden. Den Wortschatz wie auch Kompetenzen im rezeptiven und produktiven Bereich gilt es zu fördern, will man (fach-)sprachliche Förderung effektiv gestalten“ (Benholz & Rau, 2011, S. 3).

Aufgrund der thematischen Breite der Inhalte des Sachunterrichts liegt ein Schwerpunkt im Bereich der Wortschatzarbeit beim Aufbau eines Fachwortschatzes. Dabei ist wichtig, dass Fachwörter stets in einem Sinnzusammenhang gelernt werden. Das Lesen von Sachtexten fördert die Leseflüssigkeit und das Leseverstehen. Beim Nacherzählen und Zusammenfassen wenden die Schülerinnen und Schüler erlernte Fachwörter aktiv an.

Aber auch zahlreiche Methoden wie die Zeitzeugenbefragung, das Experiment, die Arbeit mit Filmen, Hörspielen oder Fantasiereisen schaffen eine Vielzahl an unterschiedlichen Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibanlässen. Operatoren wie Benennen, Beschreiben, Hypothesen bilden oder Erklären regen besonders zum Gebrauch der neu erworbenen Fachsprache an.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Konzept des Scaffoldings zu. „Den Schülerinnen und Schülern wird hierbei ein ‚Gerüst‘ zur Verfügung gestellt, welches den ‚Übergang von der Alltags- zur Fachsprache‘ (Quehl 2010, S. 28) ermöglicht. Die Lernenden leisten dabei eigenständig das, was sie bereits ohne Hilfe können, und werden bei Aktivitäten unterstützt, die sie selbstständig noch nicht hinreichend bewältigen können“ (Benholz & Rau, 2011, S. 9).

„Auf den Sachunterricht bezogen heißt das konkret, die (alltags-)sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler als Basis zu nutzen und durch erweiternden Input, z. B. über Wortschatzhilfen oder Satzanfänge, Satzverbindungselemente oder grammatische Strukturen anzureichern“ (Benholz & Rau, 2011, S. 9).

INTERKULTURELLE BILDUNG



INTERKULTURELLE BILDUNG

„Interkulturelle Bildung fördert die Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt und den Dialog zwischen den Kulturen. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung sowie einen toleranten und wertschätzenden Umgang miteinander ab.“ (KMK, 2024, S. 12)

Interkulturelle Bildung ist eine Kernkompetenz für verantwortungsvolles Handeln in einer pluralistischen, global vernetzten Gesellschaft. Dazu gehört nicht nur die Auseinandersetzung mit anderen Sprachen und Kulturen, sondern auch die Fähigkeit, „sich selbstreflexiv mit den eigenen Bildern von Anderen auseinander und dazu in Bezug zu setzen sowie gesellschaftliche Rahmenbedingungen für die Entstehung solcher Bilder zu kennen und zu reflektieren“ (KMK, 1996, S. 2).

Für den Sachunterricht bedeutet dies, methodisch abwechslungsreich zu arbeiten, Rollenspiele einzubauen, Kultur als etwas sich Veränderndes wahrzunehmen und Fremdem offen gegenüberzutreten. Schulpartnerschaften können hierbei unterstützen. Dabei ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler früh Mitverantwortung im schulischen Bereich übernehmen, Interessen respektvoll aushandeln und Konflikte friedlich austragen lernen.

MEDIENBILDUNG UND BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT



MEDIENBILDUNG UND BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT

„Medien sind in allen Unterrichtsfächern sowohl Werkzeug als auch Gegenstand des Lernens. Anknüpfend an ihre Vorerfahrungen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Medienkompetenz und werden auf die mündige Teilhabe an der multimedialen Welt vorbereitet, indem sie Gelegenheit haben, unterschiedliche Medien zweckdienlich, sachgerecht und produktiv zu nutzen.“ (KMK, 2024, S. 12)

Medien, ob alt oder neu, digital oder analog, bilden einen festen Bestandteil in unserem Leben. Das bedeutet, dass auch Schülerinnen und Schüler in einer medial geprägten Umwelt aufwachsen und diese wiederum selbst prägen. Bereits im Grundschulalter werden auch digitale Medien verstärkt und teilweise eigenständig im Alltag genutzt. Dabei dienen diese nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch als Informations- und Orientierungsquelle für aufkommende Fragen und für den eigenen Ausdruck (Demmler & Struckmeyer, 2015). Insofern besteht bereits für die Grundschule die Aufgabe, digitale Medien in den Unterricht zu integrieren, um sowohl ein Lernen für einen kompetenten und zielgerichteten Umgang mit digitalen Werkzeugen im Sinne einer Gerätenutzung zu ermöglichen (Lernen mit Medien) als auch ein Reflektieren über die Funktionen und Eigenschaften der Werkzeuge und die eigenen Nutzungsweisen anzuregen (Lernen über Medien) (Bastian, 2017; Brandt, Bröll & Dausend, 2022; Demmler & Struckmeyer, 2015; Irion, 2018; Tulodziecki, 2010). So erhalten die Kinder die Chance, kompetent an der modernen Gesellschaft teilzuhaben.

Im Sachunterricht können digitale Medien für Informationsrecherche oder Präsentationen genutzt werden. Der Einsatz ausgewählter Apps oder innovativer Technologien kann aber auch für die Herstellung eigener Medienprodukte genutzt werden.

GESUNDHEITSBILDUNG UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG



GESUNDHEITSBILDUNG & BEWEGUNGS- FÖRDERUNG

„Gesundheitsbildung steht im engen Zusammenhang mit der Entwicklung bzw. der Stärkung individueller gesundheitsfördernder Handlungskompetenzen. Diese ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Gesundheit als wesentliche Grundbedingung des alltäglichen Lebens zu begreifen und ein gesundheitsförderliches Verhalten zu entwickeln. Die Stärkung persönlicher Schutzfaktoren sowie der Selbstregulation sind wichtige Aspekte gesundheitlicher Bildung.“ (KMK, 2024, S. 13)

Gesundheit ist mehr als die bloße Abwesenheit von Krankheit (Franzkowiak & Hurrelmann, 2022) und gemäß der Verfassung der WHO von 1948 ein Grundrecht jedes Menschen (WHO, 1948). Im Unterricht liegt ein großer Schwerpunkt auf Themen, die

- › die individuelle Gesundheit wie den eigenen Körper (z. B. Alter, Geschlecht, genetische Faktoren),
- › die eigene Lebensweise (z. B. Sport, Umgang mit Alkohol und Nikotin), soziale und gesellschaftliche Netzwerke (z. B. Freundschaften, Familie, Partnerschaft),
- › die Lebens- und Arbeitsbedingungen (z. B. Hygiene, Lebensmittel, landwirtschaftliche Produktion, Bildungssystem, Arbeitsumfeld, Erwerbsstatus, Gesundheitssystem, Wohnung) sowie
- › die allgemeinen sozioökonomischen, kulturellen und Umweltbedingungen, z. B. das Land, in dem man lebt, Politik und Gesetze, Wetter und Natur, finanzielle Möglichkeiten, politische Unruhen und Krieg beeinflussen (Dahlgren & Whitehead, 1991).

Ziel ist eine „Gesundheitsbildung, die auf die Stärkung der Persönlichkeit gerichtet ist und Kindern aktives, gesundheitsbewusstes und gesundheitsförderliches Handeln ermöglicht“ (GDSU, 2013, S. 80).

Im Sachunterricht ist neben einer verhaltensorientierten Gesundheitsbildung, die den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler unterstützt, die verhältnisorientierte Schaffung gesundheitsförderlicher räumlicher und sozialer Bedingungen in Schule und Unterricht wichtig (KMK, 2012).

MINT-BILDUNG



MINT- BILDUNG

„Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) prägen das Selbstverständnis der modernen Gesellschaft und sind eine wichtige Voraussetzung für die Durchdringung sowie die Beantwortung naturwissenschaftlicher, technischer, aber auch gesellschaftlicher, ökologischer und ökonomischer Fragestellungen.“ (KMK, 2024, S. 13)

Bereits in der Grundschule beginnt MINT-Bildung. In Sachsen tragen die Fächer Mathematik, Sachunterricht und Werken in besonderem Maße dazu bei. Hier werden die Grundlagen gelegt und Interesse geweckt, so dass die Schülerinnen und Schüler mit anschlussfähigem Wissen in die weiterführenden Schulen wechseln.

Für den Sachunterricht sind deshalb fachliche Inhalte aus dem naturwissenschaftlichen sowie informatischen Bereich sehr wichtig, die sich mit technischen Aspekten in Verbindung bringen lassen, z. B. die Untersuchung der Wirkungsweise von Wind- und Wasserkraft an selbst gebauten Modellen. Auch Bildungsansätze wie Informatik unplugged bieten für Kinder Möglichkeiten, die Sprache beispielsweise hinter Computer und Tablet auf spielerische Weise zu entdecken.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

„Im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung erwerben Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, mit denen sie ökologische, sozial-ethische und ökonomische Entwicklungen altersgerecht bewerten, und sie werden motiviert, diese aktiv mitzugestalten.“ (KMK, 2024, S. 14)

Die gesamte Weltbevölkerung steht vor zahlreichen Herausforderungen: Die Folgen der Klimakrise sind bereits jetzt sichtbar, Migration, Flucht und Krieg sind aktuelle Themen. Die Bekämpfung dieser und weiterer Krisen ist seit über 30 Jahren Ziel der Weltgemeinschaft. Zuletzt haben sich die Vereinten Nationen 2015 dem Thema angenommen und im Kontext der Agenda 2030 17 Nachhaltigkeitsziele formuliert, die die Transformation der Welt hin zu einer sozial gerechten, ressourcenleichten und emissionsneutral lebenden Gesellschaft erreichen sollen (UN, 2015; vgl. Abb. 3). Bildung ist die Voraussetzung für das Erreichen dieser Ziele. Nur durch Bildung können individuelle und gesellschaftliche Veränderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gelingen. Für die UN ist es entscheidend, dass bis 2030 „alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben“ (UN, 2015, S. 18).

BNE als pädagogisches Konzept zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln zu befähigen. Es geht um die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten, Werten und Einstellungen, die notwendig sind, um die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu bewältigen. Gleichzeitig geht es darum, die Fähigkeit zu fördern, Probleme zu erkennen, zu analysieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Die Ziele der BNE umfassen unter anderem die Förderung von Umweltbewusstsein, sozialer Gerechtigkeit, wirtschaftlicher Verantwortung und interkultureller Verständigung.

Für den Sachunterricht bedeutet dies, durch Arbeit beispielsweise an Projekten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, Gestaltungskompetenz zu erwerben. Das bedeutet, dass sie Beziehungen und Bedürfnisse unterschiedlicher Akteure wahrnehmen und erkennen, sich Informationen erschließen, über Sachen nachdenken und sich in unterschiedliche Situationen hineinversetzen, vorausschauend denken sowie mitgestalten, mitwirken und teilhaben (GDSU, 2013).

DEMOKRATIEBILDUNG



DEMOKRATIE- BILDUNG

„Demokratiebildung erfolgt, wenn Schülerinnen und Schüler ihre Lebenswelt aktiv gestalten und mitbestimmen, in ihrer Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden und ihre Gemeinschaftsfähigkeit entwickeln, um konstruktiv Konflikte zu lösen und so Selbstwirksamkeit zu erfahren.“ (KMK, 2024, S. 14)

Ein Verständnis für sowie das Umsetzen von Demokratie sind dem Menschen nicht angeboren. Demokratie muss gelernt und gelebt werden. In der Grundschule bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler demokratisch handeln und Teilhabe erfahren können. Im Sachunterricht sind hier die Wahl der Klassensprecherin oder des Klassensprechers oder der Besuch im Rathaus Themen, die in diesem Kontext aufgegriffen werden können. Demokratiebildung hat aber auch mit Schulkultur zu tun. Sie beginnt im Lehrkräftezimmer, wenn die Lehrerinnen und Lehrer einen offenen und kollegialen Umgang miteinander pflegen und die Meinung aller erwünscht ist und das eigene pädagogische Handeln im Team reflektiert wird. Eine entsprechend vorgelebte Schulkultur mündet im Klassenzimmer beispielsweise darin, dass die Lernräume gemeinsam gestal-

tet werden, Schülerinnen und Schüler durch anregende Materialien sich selbst bilden und sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, dass sie die Möglichkeit erhalten, Ideen einzubringen, an der Aushandlung von Regeln beteiligt werden, Konflikte als Chance für soziales Lernen gesehen werden und Kinder dabei unterstützt werden, ihre Interessen und Bedürfnisse zu artikulieren (*Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2017*).

Für den Sachunterricht gilt es auch in diesem Bereich, die Schülerinnen und Schüler bei den Themen abzuholen, die sie interessieren. Dazu gehören Kinderrechte, Krieg, Armut, Umweltverschmutzung, Flucht, Klimawandel und Arbeitslosigkeit (*Haug, 2017*). Partizipation bietet die Chance, Demokratie in der Schule erlebbar zu machen. Dazu gehört beispielsweise die Einführung eines Klassenrates. Aber auch durch partizipative Lehr- und Lernsequenzen kann Demokratie erfahrbar gemacht werden. So können beispielsweise zu Beginn einer Unterrichtseinheit die Fragen und Interessen der Kinder eruiert und in die weitere Unterrichtsplanung aufgenommen werden (*Baumgardt, 2024*).

3 Mehrperspektivisches, lernbereichsübergreifendes Arbeiten

an ausgewählten Beispielen

Die folgenden Übersichten stellen exemplarisch dar, wie

- › die Perspektiven aus dem Perspektivrahmen Sachunterricht der GDSU,
- › die Inhalte des Lehrplanes Sachunterricht,
- › fachspezifische Methoden und
- › übergreifende Bildungsbereiche

zusammengeführt werden können. Die gewählten Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich im Lehrplan Sachunterricht verankert.

Die beispielhaften Ausführungen zu den einzelnen Schwerpunkten sind Empfehlungen und zielen nicht auf eine vollständige Umsetzung ab. Hierbei ist eine Auswahl vorzunehmen. Die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie die örtlichen Gegebenheiten sollten in Planung, Vorbereitung, Durchführung und Reflexion des Unterrichtes einbezogen werden.

In den ausgewählten Beispielen wird in den übergreifenden Bildungsbereichen u.a. auf den Bereich BNE verwiesen. Ausgeführt sind an dieser Stelle eine Auswahl der zutreffenden Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (vgl. Abbildung 3), die thematisiert werden können.

3.1 Klassenstufen 1/2 – Thema Licht *(beispielhafte Umsetzung in Klassenstufe 1)*

LERNBEREICH 4: BEGEGNUNG MIT PHÄNOMENEN DER UNBELEBTEN NATUR

LERNZIELE: EINBLICK GEWINNEN IN DAS PHÄNOMEN LICHT

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (Politik, Wirtschaft, Soziales)	NATURWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (belebte und unbelebte Natur)	GEOGRAPHISCHE PERSPEKTIVE (Räume, Naturgrundlagen, Lebenssituationen, Transport)	HISTORISCHE PERSPEKTIVE (Zeit, Wandel, Leben früher und heute)	TECHNISCHE PERSPEKTIVE (Technik, Arbeit/Berufe)
LEHRPLANINHALTE				
<ul style="list-style-type: none"> › Wirkung des Sonnenlichts: vielfältige Sinneswahrnehmung, Nutzen und Gefahren 	<ul style="list-style-type: none"> › Untersuchungen mit Licht: Lichtdurchlässigkeit, Reflexion, Beziehungen zwischen Lichtquelle, Gegenstand und Schatten › Wirkung des Sonnenlichts: natürliche Licht- und Wärmequelle, Schattenbildung 	<ul style="list-style-type: none"> › Beobachtungen von Licht und Dunkelheit 	<ul style="list-style-type: none"> › historische Entwicklung künstlicher Lichtquellen › Bedeutung künstlicher Lichtquellen 	<ul style="list-style-type: none"> › Wirkung des Sonnenlichts: Sonnenuhren, Sonnenschutz › reflektierende Materialien: Verkehrssicherheit
FACHSPEZIFISCHE METHODEN				
<ul style="list-style-type: none"> › Argumentieren und Mitbestimmen im Klassenverband, Recherchieren 	<ul style="list-style-type: none"> › Beobachten, Betrachten, Untersuchen, Zeichnen von Skizzen, Sachzeichnen, Fragen zur Natur stellen 	<ul style="list-style-type: none"> › Recherchieren, Dokumentieren, 	<ul style="list-style-type: none"> › Recherchieren, Zeitleisten erstellen und/oder nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> › Bauen von Sonnenuhren › Erkunden und Nutzen verschiedener reflektierender Materialien
ÜBERGREIFENDE BILDUNGSBEREICHE				
	SPRACHLICHE BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Fachsprache beim Experimentieren anbahnen, Nutzen der Fachbegriffe › Erstellen von Wortschatzkisten 		
	INTERKULTURELLE BILDUNG			
	MEDIENBILDUNG UND BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT	<ul style="list-style-type: none"> › Nutzen von Nachschlagewerken, Apps und Erklärfilmen 		
	GESUNDHEITSBILDUNG UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG	<ul style="list-style-type: none"> › persönlicher Schutz vor Sonnenlicht und Sonnenbrand (z. B. Sonnenbrille, Kopfbedeckung, Kleidung) › Lichtverhältnisse am Arbeitsplatz › Unfallschutz beim Experimentieren › Sicherheit im Straßenverkehr 		
	MINT-BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Planen, Durchführen und Auswerten von gemeinsamen Experimenten 		
	BNE	<ul style="list-style-type: none"> › Einbeziehen der Nachhaltigkeitsziele vgl. S. 12, besonders eignen sich: <ul style="list-style-type: none"> › Ziel 3 – Sonnenschutz, Unfallschutz im Straßenverkehr › Ziel 7 – Thematisieren von Solarenergie, Energie durch Wind- oder Wasserkraft entsprechend der regionalen Bedingungen › Ziel 11 – Solar- und Windkraftanlagen im Heimatort 		



Bezug zum sächsischen Lehrplan für das Fach Werken: Klassenstufen 1/2, Lernbereich 1 „Einblick gewinnen in Zweck- und Funktionsweise eines ausgewählten technischen Objekts“ (SMK, 2019b, S. 6)

ERLÄUTERUNGEN UND PRAKTISCHE TIPPS

„Sachunterricht führt die Schüler altersangemessen an grundlegendes Wissen aus Gesellschaft, Natur und Technik heran und begünstigt die Ausbildung vielfältiger Interessen. In besonderem Maße wird im Sachunterricht die Beobachtungsfähigkeit der Schüler entwickelt.“ (SMK, 2019a, S. 2)

Die Methode des Beobachtens wird beim Experimentieren maßgeblich geübt. Deshalb ist es unabdingbar, ab Klassenstufe 1 Experimente gemeinsam zu planen, durchzuführen und Beobachtungsergebnisse festzuhalten (SMK, 2019a, S. 5).

Beim Thema Licht und Schatten sollten die Zugänge über verhinderte Lichtwege (Erzeugen von Schattenfiguren) und über freigemachte Lichtwege (Erzeugen von Lichtfiguren) genutzt werden (vgl. *Grundschule Sachunterricht 47/2010-Licht*, Friedrich Verlag).

Das Festhalten der Beobachtungsergebnisse muss in der Phase des Schriftspracherwerbs dem Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Dafür eignen sich z. B. mündliche Darstellungen, Zeichnungen, Fotografien.

In Bezug auf sprachsensiblen Unterricht bietet es sich an, Fachbegriffe z. B. in Form von Wortschatzkisten und Formulierungshilfen zur Verfügung zu stellen.

Bei der Auswahl der Experimente ist es sinnvoll, einen kindlichen Lebensweltbezug herzustellen (z. B. Ausrichtung der Lichtquelle am Arbeitsplatz, gute Sichtbarkeit durch helle Kleidung in der dunklen Jahreszeit, Tagbogen der Sonne).

3.2 Klassenstufen 1/2 – Thema Gesundheit *(beispielhafte Umsetzung in Klassenstufe 2)*

LERNBEREICH 2: MEIN KÖRPER UND MEINE GESUNDHEIT

LERNZIELE: KENNEN VON WICHTIGEN VERHALTENSWEISEN FÜR DIE EIGENE GESUNDHEIT UND GESTALTEN EINES GESUNDEN FRÜHSTÜCKS

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (Politik, Wirtschaft, Soziales)	NATURWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (belebte und unbelebte Natur)	GEOGRAPHISCHE PERSPEKTIVE (Räume, Naturgrundlagen, Lebenssituationen, Transport)	HISTORISCHE PERSPEKTIVE (Zeit, Wandel, Leben früher und heute)	TECHNISCHE PERSPEKTIVE (Technik, Arbeit/Berufe)
LEHRPLANINHALTE				
<ul style="list-style-type: none"> › Zusammenhang zwischen Körperhygiene und Gesundheit: zweckmäßige Kleidung, Körper- und Zahnpflege, Körperhaltung › Zusammenhang zwischen Ernährung und Gesundheit: Tischkultur, Umgang mit Lebensmitteln, Lebensmittelverschwendung › Zusammenhang zwischen Bewegung und Gesundheit: Wechsel von Ruhe und Bewegung, ausreichend Schlaf, Freizeitverhalten › Stärkung des Selbstwertgefühls › Verantwortung für sich selbst erkennen und wahrnehmen › Bedeutung von Trinkwasser › fairer Handel 	<ul style="list-style-type: none"> › Auswahl von Nahrungsmitteln für gesunde Ernährung: Grundnahrungsmittel, ausgewogene Zusammensetzung, zucker- und fetthaltige Nahrungsmittel, tägliches Trinken, Gewürzkräuter, Vielfalt der Obst- und Gemüsearten › Obst, Gemüse, Kräuter aus eigenem Anbau im Schulgarten verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> › Obst- und Gemüseanbau lokal und global: biologischer/konventioneller Anbau › Transportwege › Schulgarten als besonderer Lernort 	<ul style="list-style-type: none"> › Obst- und Gemüseanbau früher und heute › Ernährung früher und heute 	<ul style="list-style-type: none"> › Geräte zur Herstellung von Lebensmitteln: Lebensmittel z. B. aus Äpfeln herstellen › Berufe (Bauern, Obstbauern) › Schulgarten als besonderer Lernort (Arbeitsgeräte)
FACHSPEZIFISCHE METHODEN				
<ul style="list-style-type: none"> › Argumentieren, Diskutieren, Sich positionieren, Urteilen, Partizipieren, Verantwortung übernehmen, Beobachten gesellschaftlichen Zusammenlebens (z. B. Konflikte) 	<ul style="list-style-type: none"> › Beobachten, Betrachten, Sachzeichnen, Untersuchen, Experimentieren, Bestimmen, Protokollieren, Partizipieren, Fragen zur Natur stellen 	<ul style="list-style-type: none"> › Erkunden von Räumen, Orientieren mit anderen Medien, Dokumentieren 	<ul style="list-style-type: none"> › Arbeiten mit Quellen, Nutzen von Zeitleisten, Befragen von Zeitzeugen, Fragen an die Vergangenheit stellen, Recherchieren 	<ul style="list-style-type: none"> › Erkunden und Nutzen technischer Geräte, Betriebserkundungen

ÜBERGREIFENDE BILDUNGSBEREICHE

 SPRACHLICHE BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Durchführen von Befragungen zu ausgewählten Themen z. B. gesunde Ernährung, Ernährung früher und heute › Anfertigen von Präsentationen und Plakaten › Anbahnen von Kurzvorträgen › Fachbegriffe z. B. Obst und Gemüse, Grundnahrungsmittel, Gewürzkräuter, Arbeitsgeräte im Schulgarten › Schreiben von Einkaufslisten, Lesen von Werbeangeboten
 INTERKULTURELLE BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Kennenlernen der Vielfalt von Tischkulturen und Ernährungsmodellen › Kennenlernen der kulturellen Vielfalt (Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler) bei der Auswahl von Lebensmitteln
 MEDIENBILDUNG UND BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT	<ul style="list-style-type: none"> › Einsatz von Nachschlagewerken, Videos, Erklärfilmen › Nutzung des Lehr- und Aktionsbuches „Der Ernährungskompass“ www.der-ernaehrungskompass.de
 GESUNDHEITSBILDUNG UND BEWEGUNGS-FÖRDERUNG	<ul style="list-style-type: none"> › gesundheitsförderliches Verhalten über einen Zeitraum notieren z. B. Schlafenszeiten, Wechsel von Anspannung und Entspannung, tägliche Bewegung, Medienkonsum (z. B. Fernsehverhalten, Nutzung von Handy, Tablet) › Entwickeln von Arbeitstechniken im Schulgarten › Belehrungen zum Unfallschutz, Hinweise auf Gefahrenstellen › bewegte Pause, Konzept „Bewegte Grundschule“
 MINT-BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Errechnen der wöchentlichen Schlafens-, Bewegungs- oder Fernsehzeiten
 BNE	<ul style="list-style-type: none"> › Einbeziehen der Nachhaltigkeitsziele vgl. S. 12, besonders eignen sich: <ul style="list-style-type: none"> › Ziel 2 – fairer Handel, Trinkwasser, Grundnahrungsmittel › Ziel 3 – Eigenverantwortung und Verantwortung der Gemeinschaft › Ziel 6 – Bedeutung des Wassers › Ziel 12 – lokaler und globaler Obst- und Gemüseanbau, Transportwege
 DEMOKRATIEBILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Stärken der Eigenverantwortung für die Gesundheit und der Verantwortung für eine Gruppe › Abstimmungsprozesse (z. B. bei der Auswahl der Speisen für ein gesundes Frühstück)

Bezug zum sächsischen Lehrplan für das Fach Werken: Klassenstufen 1/2, Lernbereich 1 „Einblick gewinnen in Zweck- und Funktionsweise eines ausgewählten technischen Objekts“ (SMK, 2019b, S. 6)

ERLÄUTERUNGEN UND PRAKTISCHE TIPPS

Das Thema Gesundheit berührt im Besonderen das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler. Die persönlichen Erfahrungen zum Umgang mit verschiedenen Ernährungsmodellen (z. B. vegane Ernährung) oder auch die Beschaffung und Verwendung von Lebensmitteln (z. B. zuckerhaltig oder auch ökologisch erzeugt) sind durch das Elternhaus geprägt. Deshalb ist es wichtig, mit besonderer Umsicht an die Gestaltung des Unterrichts heranzugehen. Eine gute Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln, besteht bei der selbstständigen Gestaltung eines gesunden Frühstücks in der Schule.

Der Schulgarten sollte bei diesem Thema im besonderen Maße einbezogen werden. Anbau, Pflege und Ernte von Obst, Gemüse und Kräutern fördern im Rahmen der Nachhaltigkeit das Bewusstsein für z. B. Saisonalität, Regionalität, Ressourcenverbrauch und Transportwege.

Der Zusammenhang zwischen Bewegung und Gesundheit ist nicht nur während dieser Unterrichtseinheit von Bedeutung, sondern im gesamten Schulalltag sowie in allen Lernbereichen und Fächern.

3.3 Klassenstufe 3 – Thema Heimatort und Landkreis

LERNBEREICH 5: BEGEGNUNG MIT RAUM UND ZEIT

LERNZIELE: KENNEN DER RAUMGLIEDERUNG IM HEIMATORT UND KENNEN DES LANDKREISES

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (Politik, Wirtschaft, Soziales)	NATURWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (belebte und unbeslebte Natur)	GEOGRAPHISCHE PERSPEKTIVE (Räume, Naturgrundlagen, Lebenssituationen, Transport)	HISTORISCHE PERSPEKTIVE (Zeit, Wandel, Leben früher und heute)	TECHNISCHE PERSPEKTIVE (Technik, Arbeit/Berufe)
LEHRPLANINHALTE				
<ul style="list-style-type: none"> › Kennen des Landkreises › politische Strukturen: Kreisstadt, kreisfreie Städte, Sitz der Kreisverwaltung › Kulturelle Entwicklung: Sitten, Bräuche, Bewahrung von Traditionen, Freizeitmöglichkeiten › Begegnung mit kultureller Verschiedenheit › Wirtschaft: Typische Industrie im Umfeld, Berufe 	<ul style="list-style-type: none"> › Tagbogen der Sonne › Orientierung in der Natur: Baumwuchs, Moosbewuchs als Anzeiger für Himmelsrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> › Orientierung mit Hilfsmitteln: Kompass, Navigationsgerät, verschiedene Karten des Landkreises › wichtige Verkehrswege › landschaftliche Besonderheiten: ausgewählte Städte und Regionen, ausgewählte Oberflächenformen und Gewässer 	<ul style="list-style-type: none"> › kulturelle und historische Besonderheiten des Landkreises: Zeitleiste, historische Persönlichkeiten, Sagen, Legenden, Traditionen 	<ul style="list-style-type: none"> › Teile und Funktionsweise des Kompasses oder des Navigationsgerätes › Modelle erstellen › Grundrisse erstellen
FACHSPEZIFISCHE METHODEN				
<ul style="list-style-type: none"> › Befragen von Experten, Recherchieren, Informationen eigenständig sammeln und auswerten, Argumentieren 	<ul style="list-style-type: none"> › Beobachten, Betrachten 	<ul style="list-style-type: none"> › Lesen und Zeichnen von Grundrissen, Anlegen und Beschreiben von Wege- und Lageskizzen, Lesen, Anfertigen und Auswerten von Skizzen und Karten 	<ul style="list-style-type: none"> › Planen, und Dokumentieren › Durchführen von Erkundungen, Interpretieren von Bauten, Inschriften, Straßennamen und Denkmälern, Gestalten von Rollenspielen 	<ul style="list-style-type: none"> › Lesen und Zeichnen von Grundrissen, Bauen von Modellen im Sandkasten
ÜBERGREIFENDE BILDUNGSBEREICHE				
 SPRACHLICHE BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Wörterliste zu Besonderheiten des Heimatortes bzw. Landkreises › Vorträge zu Besonderheiten, Personen oder Orten des Heimatortes bzw. Landkreises › Fachbegriffe zur Thematik 			
 INTERKULTURELLE BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Entdecken der kulturellen Verschiedenheit in unterschiedlichen Räumen (z. B. Familie, Klasse, Schule, Wohnort) 			
 MEDIENBILDUNG UND BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT	<ul style="list-style-type: none"> › Nutzen digitaler und traditioneller Medien sowie historischer Dokumente › Nutzen von Landkarten in verschiedenen Ausführungen › Einsatz des Erklärfilmes „Landkarte und Kompass“ https://v32sachsenifrm.edupool.de/ifrm?u=%3Frecord%3Dgida-5550739%26src%3Donline%26standort%3D32 › Nutzen der Broschüre vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen „Statistik mal anders. Wissens- und Rätselheft“, Ausgabe 2024/2025 			
 GESUNDHEITSBILDUNG UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Unterricht außerhalb des Klassenraumes (Wandertage, Exkursionen), Bewegung in der Natur 			

	MINT-BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Nutzen der Broschüre vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen „Statistik mal anders. Wissens- und Rätselheft“ Ausgabe 2024/2025 › Berechnungen im Heimatort bzw. Landkreis (z. B. zur Anzahl der Einwohner, Kinder, Entfernungen zwischen bestimmten Orten oder Punkten)
	BNE	<ul style="list-style-type: none"> › Einbeziehen der Nachhaltigkeitsziele vgl. S.12, besonders eignen sich: <ul style="list-style-type: none"> › Ziel 3 – Wohlergehen in der Klassengemeinschaft, Schule, Familie, Sportgemeinschaft, Wohnort › Ziel 11 – nachhaltige Regionen des Landkreises › Ziel 12 – nachhaltige Produktion und Konsum in Betrieben des Heimatortes und Landkreises, Mülltrennung
	DEMOKRATIEBILDUNG	

Bezug zum sächsischen Lehrplan für das Fach Werken: Klassenstufe 3, Wahlbereich 3, „Brücken, Türme und Mauern“ (SMK, 2019b, S. 12)

ERLÄUTERUNGEN UND PRAKTISCHE TIPPS

Der Heimatort bzw. das nähere Umfeld der Schule (Schulumgebung) kann mit einer Exkursion erkundet werden. Die Schülerinnen und Schüler können einfache Pläne der Wege, der öffentlichen Einrichtungen und der Freizeiteinrichtungen anfertigen. Dabei erfahren sie, wie der Weg vom Original zur Karte oder zum Plan abgebildet werden wird. Gruppenarbeit bietet sich dafür besonders gut an.

Während eines Unterrichtsganges ergeben sich Möglichkeiten, mit Kompass und Tagbogen der Sonne zu üben. Das Orientieren mit Karte und Kompass kann anschließend in der Umgebung gefestigt werden. Zur Unterstützung steht der Erklärfilm „Landkarte und Kompass“ zur Verfügung.

Kulturelle und historische Besonderheiten des Landkreises, die durch Recherche herausgefunden werden, können durch Lesen und szenisches Gestalten von Sagen und Legenden unterstützt werden.

3.4 Klassenstufe 4 – Thema Wald

LERNBEREICH 3: BEGEGNUNG MIT PFLANZEN UND TIEREN

LERNZIELE: KENNEN DES WALDES ALS LEBENSGEMEINSCHAFT DURCH EXKURSION

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (Politik, Wirtschaft, Soziales)	NATURWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (belebte und unbelebte Natur)	GEOGRAPHISCHE PERSPEKTIVE (Räume, Naturgrundlagen, Lebenssituationen, Transport)	HISTORISCHE PERSPEKTIVE (Zeit, Wandel, Leben früher und heute)	TECHNISCHE PERSPEKTIVE (Technik, Arbeit/Berufe)
LEHRPLANINHALTE				
<ul style="list-style-type: none"> › Bedeutung des Waldes für Mensch und Tier: Wasserspeicher, Holzlieferant, Erholungsgebiet › Gefährdung des Waldes: Luftverschmutzung, Abholzung 	<ul style="list-style-type: none"> › Pflanzen und Tiere mehrsinnig erleben › Bestimmen ausgewählter Pflanzen am Erscheinungsbild: Licht- und Schattenpflanzen, Artenkenntnis, Gefahren beim Sammeln von Wildfrüchten und Pilzen › Lebensweise ausgewählter Tierarten: unterscheiden des Körperbaus von zwei Vertretern der Säugetiere, Lebensraum, Fortpflanzung 	<ul style="list-style-type: none"> › Waldgebiete in der Umgebung › Exkursionen, Wanderwege erkunden › Transportwege (Holz) 	<ul style="list-style-type: none"> › Waldbestände früher und heute › Holztransport früher und heute › Veränderungen von Arbeitsbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> › Maschinen › Berufe (Waldarbeiter, Förster)
FACHSPEZIFISCHE METHODEN				
<ul style="list-style-type: none"> › Befragen von Experten, Argumentieren, Diskutieren, Urteilen, Partizipieren, Verantwortung übernehmen, Planspiel 	<ul style="list-style-type: none"> › Betrachten, Beobachten, Skizzieren, Sachzeichnen, Untersuchen, Bestimmen, Protokollieren, Präsentieren, Fragen an die Natur stellen 	<ul style="list-style-type: none"> › Planen, Erkunden von Räumen, Zeichnen von Skizzen und Plänen, Lesen von Karten, Orientieren mit anderen Medien, Dokumentieren, Fotografieren, Interviewen 	<ul style="list-style-type: none"> › Recherchieren, Arbeiten mit Quellen, Nutzen von Zeitleisten, Befragen von Zeitzeugen, Fragen an die Vergangenheit stellen 	<ul style="list-style-type: none"> › Erkunden technischer Geräte, Betriebserkundungen
ÜBERGREIFENDE BILDUNGSBEREICHE				
 SPRACHLICHE BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Lesen von Geschichten, Erzählungen › Vorträge, Pro- und Kontradiskussionen, Gesprächsrunden (z. B. Gefährdung des Waldes, Regeln zum Verhalten im Wald, Abholzung) › Kurzvorträge zu ausgewählten Tieren oder Pflanzen › Fachbegriffe zur Thematik 			
 INTERKULTURELLE BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Einheimische und Wälder in anderen Ländern, Lebens- und Arbeitsbedingungen früher und heute › Berufe, die im Zusammenhang mit dem Wald stehen 			
 MEDIENBILDUNG UND BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT	<ul style="list-style-type: none"> › Nutzen von analogen und digitalen Nachschlagewerken, Erklärfilmen, Bestimmungs- und Wanderapps, Videos, Naturlehrpfaden › Informationen sammeln, Fotografieren, Präsentationen gestalten, Forscherhefte anlegen › Nutzen der kostenlosen Materialien des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft „Entdecke den Wald“ (auch in einfacher Sprache erhältlich) 			

 GESUNDHEITSBILDUNG UND BEWEGUNGS-FÖRDERUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Planen von Wanderungen und Exkursionen › Wald als Erholungsort, Nutzen von Waldspielplätzen › Teilnahme an den Waldjugendspielen › Zusammenarbeit mit Forstämtern
 MINT-BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Nutzen der Broschüre vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen „Statistik mal anders. Wissens- und Rätselheft“ Ausgabe 2024/2025 › Herstellen von Gegenständen aus Holz (planen, abmessen, berechnen)
 BNE	<ul style="list-style-type: none"> › Einbeziehen der Nachhaltigkeitsziele vgl. S. 12, besonders eignen sich: <ul style="list-style-type: none"> › Ziel 3 – Wald als Erholungsraum › Ziel 13 – Abholzung von Wäldern, auch weltweite Betrachtung (Regenwald), Müll sammeln › Ziel 15 – Wald als Lebensraum verschiedenster Pflanzen- und Tierarten, Bäume pflanzen, Baumpatenschaften
 DEMOKRATIEBILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Planspiele zu verschiedenen Themen (z. B. Abholzen von Wäldern, Naturschutzgebiete, Schutz gefährdeter Tierarten, Umbau des Waldes) › Pro- und Kontradiskussionen, Begründen von eigenen Standpunkten und andere Meinungen akzeptieren

Bezug zum sächsischen Lehrplan für das Fach Werken: Klassenstufe 4, Lernbereich 2 „Kennen ausgewählter Eigenschaften von Holzwerkstoffen“ (SMK, 2019b, S. 14)

ERLÄUTERUNGEN UND PRAKTISCHE TIPPS

„Das Fach leistet einen Beitrag zum Vertraut machen mit der demokratischen Grundordnung und zur Entwicklung der Urteils- und Entscheidungsfähigkeit.“ (SMK, 2019a, S. 2). Das Planspiel ist dafür eine geeignete Lernform. Hierbei versetzen sich die Schülerinnen und Schüler zu einem vorgegebenen Sachverhalt in die Sichtweisen verschiedener Personen, erarbeiten Argumente und Begründungen für unterschiedliche Standpunkte und bilden sich daraus ihre eigene, begründete Meinung (Heller & Niedermeir, 2011, S.97).

Im Folgenden wird ein Beispiel für ein Planspiel mit Bezug zur Thematik Wald dargestellt

(aus Heller & Niedermeir, 2011 ff):

SOZIALFORM: Gruppenarbeit

ZEITRAHMEN: 2 Unterrichtsstunden

PROBLEMSITUATION: Abstimmung über die geplante Abholzung eines Waldstückes zugunsten einer neuen Umgehungsstraße

FIKTIVER ORT: Gemeinderatssitzung

FIKTIVE PERSONEN:

- › Hauptkommissar (Verkehrsberuhigung im Ort)
- › Vorsitzende des örtlichen Bauernvereins (Eigentümerin des Waldstückes)
- › Vertreter des Vereins „Pro Natur“ (Umweltschutz, Unterstützung des örtlichen Tierheimes)
- › Inhaberin einer Pizzeria im Ort (Eröffnung einer weiteren Filiale an der Umgehungsstraße)
- › Schulleiter einer Grundschule, die direkt an der Hauptstraße liegt (Lärmreduzierung, sicherer Schulweg)

MÖGLICHER UNTERRICHTSVERLAUF:

1. Hinführung

Vertraut machen mit der Problemsituation, Nutzen von Bildimpulsen

2. Erarbeitung

Hineinversetzen in die unterschiedlichen Sichtweisen der teilnehmenden Personen, Sammeln von Argumenten für deren Sichtweisen

3. Präsentation

Vorstellen der Ergebnisse in einer fiktiven Gemeinderatssitzung, Unterstützen der fiktiven Personen durch je einen Partner/eine Partnerin, der/die jederzeit in die Diskussion eingreifen kann, Lehrkraft übernimmt Moderation

4. Reflexion

Zuschauende Schülerinnen und Schüler nennen und begründen, wie sie in der fiktiven Situation gestimmt hätten

3.5 Klassenstufenübergreifend – Thema Schulgarten

LERNBEREICH: ÜBERGREIFEND
LERNZIELE: ENTWICKELN DER FÄHIGKEIT, SICH MIT ERSCHEINUNGEN DER NATUR UND UMWELT AUSEINANDERZUSETZEN UND DIESE MITZUGESTALTEN

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (Politik, Wirtschaft, Soziales)	NATURWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (belebte und unbelebte Natur)	GEOGRAPHISCHE PERSPEKTIVE (Räume, Naturgrundlagen, Lebenssituationen, Transport)	HISTORISCHE PERSPEKTIVE (Zeit, Wandel, Leben früher und heute)	TECHNISCHE PERSPEKTIVE (Technik, Arbeit/Berufe)
LEHRPLANINHALTE				
<ul style="list-style-type: none"> › wichtige Verhaltensweisen für die Gesundheit › gesunde Ernährung (Gewürzkräuter, Grundnahrungsmittel) › Vermeiden von Unfällen 	<ul style="list-style-type: none"> › Wissen über Blütenpflanzen bei gärtnerischen Arbeiten anwenden › Tiere in ihren unterschiedlichen Lebensräumen › Anbau der Kartoffel › Lebensraum Wiese › Bedeutung des Bodens › Gewässer als Lebensraum › Wahlbereich Schulgarten Klassenstufen 1/2 › Wetterbeobachtungen › Wettervorhersage 	<ul style="list-style-type: none"> › Orientierung im Schulhaus und Gelände › Orientierung in der Natur › Wassermangel lokal und global 	<ul style="list-style-type: none"> › Lebensgewohnheiten auf dem Land früher und heute › Veränderung der Arbeitsbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> › Umgang mit Garten-geräten
FACHSPEZIFISCHE METHODEN				
<ul style="list-style-type: none"> › Befragen von Experten, Engagieren, Verantwortung übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> › Beobachten, Betrachten, Sachzeichnen, Bestimmen, Experimentieren, Pflegen 	<ul style="list-style-type: none"> › Zeichnen von Skizzen und Plänen, Planen, Erkunden und Dokumentieren von Räumen 	<ul style="list-style-type: none"> › Arbeit mit Quellen, Nutzen und Erstellen von Zeitleisten, Befragen von Zeitzeugen 	<ul style="list-style-type: none"> › Erkunden und Nutzen technischer Geräte
ÜBERGREIFENDE BILDUNGSBEREICHE				
 SPRACHLICHE BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Nutzen der Fachsprache (z. B. Pflanzen- und Gerätekunde, verschiedene Tätigkeiten verbalisieren wie hacken, harken, säen, ernten) › Schreiben eines Schulgartentagebuchs › Dokumentieren, Auswerten und Reflektieren von Handlungsschritten und Beobachtungen › kommunikativer Austausch 			
 INTERKULTURELLE BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Geschichten von Gärten aus aller Welt › Gartenpflanzen aus verschiedenen Ländern (z. B. Kräuter, Tomaten, Kartoffeln, Melonen) › Jahrtausendpflanzen 			
 MEDIENBILDUNG UND BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT	<ul style="list-style-type: none"> › Anfertigen eines Rezeptbuches, einer TaskCards oder eines Lapbooks › Nutzen von Bestimmungsapps, Nachschlagewerken › Nutzen von Grundrissen zur Gestaltung des Schulgartens 			

 GESUNDHEITSBILDUNG UND BEWEGUNGS- FÖRDERUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Zusammenhang zwischen Ernährung, Bewegung und Gesundheit › besondere Beziehung zu selbst angebauten Lebensmitteln › Fördern der Motorik durch Handarbeit z. B. Hacken, Graben, Schneiden, Säen › Stärken der Abwehrkräfte durch Bewegung im Freien › Einhalten von Hygieneregeln
 MINT-BILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Anlegen von Beeten und Wegen, Bau von Hochbeeten › Arbeit mit Größen › Dokumentieren von Wachstumsbedingungen von Pflanzen › Führen eines Kalenders › Wiegen oder Zählen der Erntegutes
 BNE	<ul style="list-style-type: none"> › Einbeziehen der Nachhaltigkeitsziele vgl. S. 12, besondere eignen sich: <ul style="list-style-type: none"> › Ziel 3 – Schulgarten als praktischer Lernraum außerhalb des Klassenraumes › Ziel 12 – Regionalität und Saisonalität beachten › Ziel 13 – Nutzen von eigenen Wasserressourcen › Ziel 15 – Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt › Ziel 17 – Unterstützung durch Partner für Schulgartenprojekte
 DEMOKRATIEBILDUNG	<ul style="list-style-type: none"> › Mitbestimmung und Abstimmung zur Auswahl von Pflanzen, Übernahme der Pflege in den Ferien › Schulgarten als ein gemeinsames Projekt aller › Gegenseitige Hilfe und Unterstützung sowie Rücksichtnahme

ERLÄUTERUNGEN UND PRAKTISCHE TIPPS

„Dem Lernen im Schulgarten (...) kommt besondere Bedeutung zu.“ (SMK, 2019a, S. 3) Im Lernort Schulgarten können die Schülerinnen und Schüler wichtige Fach- und Sozialkompetenzen erwerben. Der Schulgarten soll

- › zu nachhaltigem Denken und Handeln im Sinne von BNE anregen.
- › die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Natur fördern.
- › Anreize zu einer kreativen, bewegungsfreudigen und anregenden Pausen- und Freizeitgestaltung geben.
- › Kommunikation und rücksichtsvolles soziales Miteinander ermöglichen.
- › Möglichkeiten für handlungsorientierten Unterricht bieten und Lernprozesse anregen.
- › gärtnerische Aktivitäten und eine umweltgerechte Bewirtschaftung vermitteln.
Lust auf eine gesunde Ernährung machen. (www.schulgarten.sachsen.de)

Ist kein Schulgarten vorhanden, sollten andere Möglichkeiten genutzt werden, die den Schülerinnen und Schülern die Begegnungen in und mit der Natur ermöglichen (z. B. Hochbeete, Pflanzkübel, Rabatten, Wiesenflächen, Hecken, Baumbestände).

4 Philosophieren mit Kindern im Sachunterricht

Impulse zum mehrperspektivischen Arbeiten

Der Sachunterricht greift vielfältige Themen aus der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler auf und unterstützt sie, sich selbst, ihr Leben und die Welt zu verstehen und gestalten zu können.

Philosophieren mit Kindern bildet einen Ansatzpunkt, um die Inhalte des Sachunterrichts und die Themen der Schülerinnen und Schüler zu vertiefen und zu vernetzen, zu bereichern und zu hinterfragen, zu erforschen und kritisch zu prüfen.

4.1 Was bedeutet Philosophieren mit Kindern?

Philosophieren mit Kindern wird zum Teil als Unterrichtsfach (z. B. Mecklenburg-Vorpommern), als Unterrichtsprinzip oder pädagogisches Konzept verstanden, das durch Fragen, Staunen, Argumentieren, Prüfen, Deuten, Reflektieren und/oder Spekulieren zum vertieften Nachdenken führt.

Ekkehardt Martens hat das Philosophieren mit Kindern in Deutschland geprägt und auf die wichtigen Kennzeichen: Inhalt, Haltung und Methode hingewiesen (Martens, 2003). In seinem *Fünf-Finger-Modell* (vgl. Abbildung 4) sind zentrale Reflexionshandlungen beschrieben, die das Philosophieren mit Kindern charakterisieren. Die fünf Finger folgen dabei keinem starren Muster oder vorgegebenem Ablauf, sondern zeigen ineinanderfließend und sich überschneidend variantenreiche und vielfältige Möglichkeiten des Philosophierens auf. Sie bilden einen Rahmen für kontextgebundenes, variantenreiches, gemeinsames Nachdenken. Dadurch wird ein Thema aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.

Es gibt mittlerweile eine Reihe unterschiedlicher Ansätze und Anregungen zum Philosophieren mit Kindern. Mehrere Publikationen beziehen sich letztlich auf den Ansatz von Martens (2003).

4.2 Warum ist das Philosophieren mit Kindern ein wirkungsvoller Ansatzpunkt?

- Philosophieren setzt sich mit Grundproblemen der menschlichen Existenz auseinander. Es geht um prinzipielle Fragen wie das Verhältnis von Mensch, Natur und Technik, um Fragen des Individuums und der Gesellschaft. Fragen der Kinder werden zum Ausgangspunkt für forschend-entdeckendes Lernen und das Nachdenken über die Welt.
- Philosophieren trägt dazu bei, fächerübergreifende Zusammenhänge erkennen zu lernen. Aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler heraus werden Inhalte vertieft.
- Beim Philosophieren werden Gedanken geklärt, Diskussions- und Argumentationsfähigkeit geübt und die Kommunikationsfähigkeit gestärkt. Dabei wird das eigene, selbstständige und kritische Denken geschult.
- Durch das Philosophieren mit anderen erleben die Schülerinnen und Schüler im Dialog, dass sie Dinge selbst entdecken, im Austausch mit anderen Fragen aufwerfen sowie Lösungen bzw. Antworten finden können. Das Miteinandersprechen und -denken trägt zum Erkenntnisgewinn bei.
- Philosophieren steigert das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler. Es wird ihnen bewusst, dass ihre Gedanken wertvoll sind. Sie lernen sich selbst zu reflektieren.
- Philosophieren setzt die Entwicklung einer demokratischen Gesprächskultur voraus und kann auf diesem Weg einen Beitrag zum Aufbau von Demokratieverständnis leisten.

- › Philosophieren über ethische Fragen bietet Orientierungshilfe. Im Austausch mit anderen können Alternativen abgewogen und gemeinsam Lösungsvarianten erarbeitet werden. Dabei entwickelt sich moralische Sensibilität.
- › Philosophieren unterstützt die Achtung vor den Gedanken und Äußerungen Anderer und bietet Erfahrungen der Toleranz und Akzeptanz im Umgang mit Vielfalt.
- › Philosophieren weckt Interesse, Neugier, Freude und Lust am selbständigen Denken und verantwortlichen Handeln.

4.3 Worauf ist beim Philosophieren im Sachunterricht zu achten?

Philosophieren ist offen und kreativ, gemeinsam wird um Verstehen und Verständnis gerungen. Fragen stehen im Zentrum und die Gedanken der Schülerinnen und Schüler werden hinterfragt, begründet und weitergedacht. Deshalb lässt sich Philosophieren im Unterricht nicht wie üblich planen, sondern im besten Fall didaktisch strukturieren (*Michalik, 2017*). Insofern kann Philosophieren mit Kindern auch nicht benotet werden. Zum Philosophieren mit Kindern können folgende Überlegungen dienen:

GESPRÄCHSMODERATION

- › Gesprächsregeln klären
- › grundsätzlich zurückhalten
- › aufmerksam, einfühlsam, offen sein
- › Gespräch durch Impulse anregen
- › nicht in bestimmte Richtung lenken/manipulieren
- › Zusammenfassung/Reflexion geben bzw. erbitten

GESPRÄCHSATMOSPHERE

- › kommunikative Sitzordnung gewährleisten
- › Wertschätzung ausdrücken
- › Fragehaltung kultivieren
- › Staunen und Neugier stärken
- › Nachdenklichkeit fördern

GESPRÄCHSPHASEN

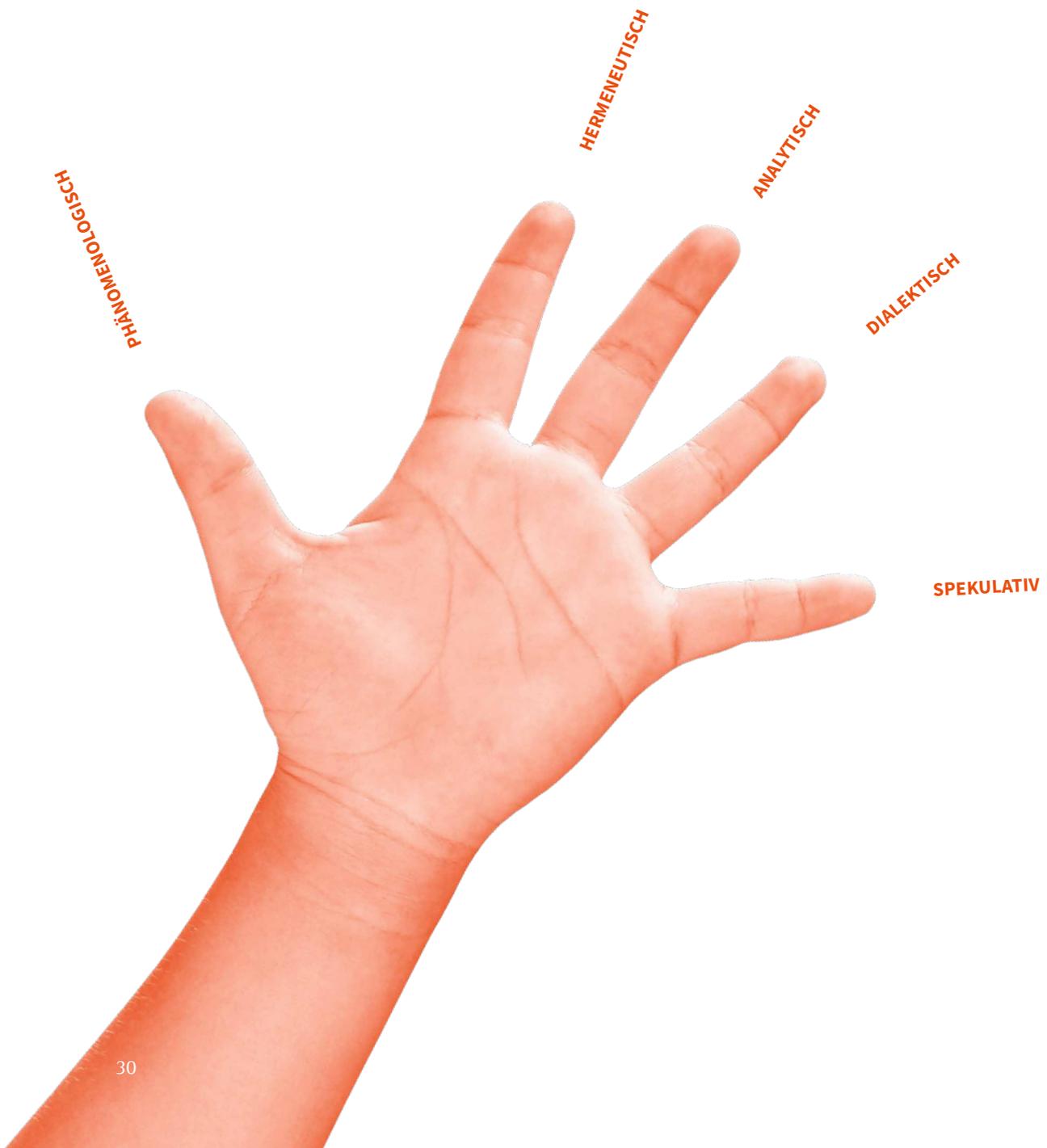
- › Eröffnung des Gesprächs mit Fragen, Impulsen, Blitzlichtern
- › Fortschreiten des Gesprächs angeregt durch unterschiedliche methodische Dimensionen und Wahrung des thematischen Bezugs
- › Beenden des Gesprächs durch Reflexion der Erkenntnisse und des Gesprächsablaufs

4.4 Wie kann im Sachunterricht philosophiert werden?

Mit einer offenen pädagogischen Haltung, die Schülerinnen und Schüler als Gesprächspartner ernst nimmt, sie zurückhaltend und selbst neugierig ins Gespräch führt, können die Themen des Sachunterrichts inhaltlich vertieft werden. Es handelt sich dann um Fragen, auf die es keine eindeutige Antwort gibt. Diesen Fragen nachzugehen, kann mit dem *Fünf-Finger-Modell* nach Martens (2003) methodisch vielfältig angeregt werden.

Die nachfolgenden Methodenarten zu den Themenbereichen Gesundheit, Wasser und Orte, zeigen mit dem Blick auf die Ganzheitlichkeit der Methodenhand beispielhaft Impulse auf, wie man im Sachunterricht ins Philosophieren kommen kann.

Abbildung 4:
Fünf-Finger-Modell-Methodenhand



Was ist Gesundheit?

DIMENSION		FRAGEN UND IMPULSE
phänomenologisch	wahrnehmen beobachten beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewegungsspiele: verschiedene Bewegungsformen ausprobieren Was fühlt man im Körper, wenn man sich bewegt? ➤ Kreatives Gestalten: Male die Umrissdeines Körpers auf ein Blatt Papier. Schreibe oder male an die Körperstellen, was du fühlst und denkst, z. B. HAND – Hand geben, reichen, verstecken, bewegen, winken, schreiben, greifen.
hermeneutisch	deuten fragen begründen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprichwörter: <i>Ohne Gesundheit ist alles nichts oder Du bist, was du isst.</i> Denkt darüber nach. Was bedeutet das für dich, für unsere Klasse, für alle Menschen? ➤ Kinderbuch: Ich mach Dich gesund, sagte der Bär. (Janosch, 2019). Wer oder was macht uns gesund? Was kann man selbst dafür tun?
analytisch	einordnen sortieren definieren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Begriffspyramide: Was ist Gesundheit? Finde Beispiele und ordne sie zu. ➤ Begriffliches Arbeiten: Finde zu dem Gegensatzpaar krank – gesund jeweils Wörter mit ähnlicher Bedeutung. Suche Wörter, die zwischen den Gegensätzen stehen.
dialektisch	hinterfragen vergleichen prüfen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gründe dafür und dagegen: Darf man Tiere essen? ➤ Kinderbuch: Schweinchen schlau. Mein Papa gehört mir. (Taupitz, 2016) ➤ Szenische Interpretation: Was bedeutet HILFE? Es werden verschiedene Szenen zum Kranksein, bei einem Unfall oder einer gefährlichen Situation vorgegeben. Zwei Gruppen stellen szenisch dar, was Hilfe in dem jeweiligen Fall bedeutet. Eine dritte Gruppe beobachtet und notiert, was ihnen zum Thema Hilfe auffällt. Gemeinsam prüfen alle, was Hilfe bedeutet.
spekulativ	vermuten fantasieren kombinieren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gedankenexperiment: Wie wäre es, wenn alles auf der Welt ewig leben würde? Stell Dir vor, Du kannst einen Rucksack mit Gesundheit füllen. Was wäre alles drin?

Tabelle 4: Methodenkarte Gesundheit

Warum ist Wasser wertvoll?

DIMENSION		FRAGEN UND IMPULSE
phänomenologisch	wahrnehmen beobachten beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bilderkartei: Suche dir ein Bild mit Wasser aus der Kartei aus und beschreibe, warum du es gewählt hast und was das Besondere ist. ➤ Experimente: Wasser in verschiedenen Zustandsformen erleben, Beobachtungen notieren, eigene Erlebnisse dazu erzählen: Dampf auf der Straße nach Sommerregen, Schlittschuhlaufen auf zugefrorenem See, Wassertropfen am Teekessel, ... ➤ Denken in Bildern: Erfinde und zeichne Symbole für Wasser.
hermeneutisch	deuten fragen begründen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kreatives Schreiben (Schreiblabor): Schreibe zum Thema Wasser einen Satz. Schreibe 3 bis 5 weitere Sätze, die eine Eigenschaft des Wassers beschreiben. Schreibe 3 bis 5 Handlungen auf, die zum Wort Wasser passen. Vergleiche und sprech darüber. ➤ Argumentieren: <i>Wasser ist Leben.</i> Warum? Welche Gründe können wir gemeinsam finden?
analytisch	einordnen sortieren definieren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Denkbuch Wasser: Gedanken, Begriffe, Assoziationen zum Thema Wasser in einem selbstgestalteten Buch sammeln und reflektieren. ➤ Begriffliches Arbeiten: Finde Wörter zum Thema Wasser, in denen das Wort Wasser selbst nicht vorkommt, z. B. Gießkanne, Fluss, Limonade, Dampf, Boot, Ozean... Ordne die Wörter Oberbegriffen oder Themen zu.
dialektisch	hinterfragen vergleichen prüfen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Argumentieren: Wasser ist bedroht und bedrohlich. Was spricht dafür, was spricht dagegen? ➤ Kreatives Gestalten: Gestalte Skulpturen aus leeren Plastikflaschen und denke über Plastik im Meer nach (vgl. Kunstwerk: George NUKU, Bottled Ocean, 2024, Kinderbiennale Planet Utopia).
spekulativ	vermuten fantasieren kombinieren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gedankenexperiment: Stell Dir vor, du bist ein Wassertropfen und gehst auf Reisen. Welche Erlebnisse hast du unterwegs? ➤ Kinderbuch: Bruno der Wassertropfen. Warum müssen Gewässer sauber sein? (LaNU, 2007). Was wäre, wenn es auf der Erde zu wenig Wasser gibt?

Tabelle 5: Methodenkarte Wasser

Orte (in der Schulumgebung, in der Region, in der Heimat)

DIMENSION		FRAGEN UND IMPULSE
phänomenologisch	wahrnehmen beobachten beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> › Spaziergang durch helle und dunkle Orte: beschreiben ... „Wenn ich ein Licht sehe ...“, „Wenn es dunkel ist ...“ › sich in verschiedene Orte denken, Empfindungen zum Ort, im Ort als Standbild äußern › Kreatives Gestalten: einen persönlichen Gegenstand an verschiedenen Orten, z. B. in der Schule oder zu verschiedenen Tages- oder Jahreszeiten fotografieren: Verändert der Gegenstand den Ort oder der Ort den Gegenstand? › Denken in Bildern: Heimatort, Lieblingsort, Zukunftsort, Naturort, ... malen, Collage erstellen: Was macht den Ort zu einem solchen Ort? › Bilderkartei: Welcher Ort wäre Dein Glücksort? Wähle ein Bild aus. Begründe.
hermeneutisch	deuten fragen begründen	<ul style="list-style-type: none"> › Kreatives Gestalten: Spurensuche an verschiedenen Orten auf dem Land/in der Stadt früher und heute: Wo sind Spuren zu finden? Wer hinterlässt an welchen Orten Spuren? Welche Gründe gibt es, Spuren zu hinterlassen? › Argumentieren: Ein Ort ist ..., wenn ... › Ein Ort ist ..., weil ...
analytisch	einordnen sortieren definieren	<ul style="list-style-type: none"> › Begriffliches Arbeiten: zusammengesetzte Substantive finden, z. B. Traumort, Heimatort, Ortswechsel, ... › Synonyme finden, z. B. Platz, Raum, Zimmer, Stelle, Lage, Gebiet, ... Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden.
dialektisch	hinterfragen vergleichen prüfen	<ul style="list-style-type: none"> › Argumentieren: Sind Raum und Ort das Gleiche? Was spricht dafür, was spricht dagegen? Geheime Orte, versteckte Orte, ... finde Beispiele. Ist das immer so? Kann das auch anders sein?
spekulativ	vermuten fantasieren kombinieren	<ul style="list-style-type: none"> › Gedankenexperiment: Was wäre, wenn sich an einem Ort mehrere Dinge verändern? Ist es dann noch der Ort? Stell dir vor, du wirst von einem Wirbelsturm erfasst und zu einem unbekannten Ort gewirbelt. Was findest Du vor? › Gruppenarbeit: Stellt euch vor, Ihr könntet einen Ort (eure Schule, den Spielplatz, die Stadt) selbst gestalten. Wie würde er aussehen? Tauscht euch aus und kreiert gemeinsam ein Poster.

Tabelle 6: Methodenkarte Orte

5 Rechtliche Grundlagen

Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (Sächsisches Schulgesetz – SächsSchulG), SMK, 2018 i. d. F. v. 2024

- § 35 Abs. 1 Bildungsstandards, Lehrpläne, Stundentafeln, landeseinheitliche Prüfungsaufgaben
- § 40 Abs. 2 Personalhoheit, Lehrer
- § 42 Aufgaben des Schulleiters

Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Grundschulen im Freistaat Sachsen (Schulordnung Grundschulen- SOGS), SMK, 2021

- § 17 Grundlagen der Leistungsbewertung
- § 18 Bewertung von Leistungen, Betragen, Fleiß, Mitarbeit und Ordnung

Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Lehrerkonferenzen, SMK, 1094, i. d. F. v. 2017

- § 3 Eigenverantwortung des Lehrers
- § 4 Fachkonferenzen

Sächsischer Lehrplan Grundschule Sachunterricht, SMK, 2004, 2009, 2019

Sächsischer Lehrplan Grundschule Werken, SMK, 2004, 2009, 2019

6 Literaturverzeichnis

- › **Bastian, J.** (2017): Lernen mit Medien – Lernen über Medien? Eine Bestandaufnahme zu aktuellen Schwerpunktsetzungen. DDS – Die Deutsche Schule 109(2), S. 146–162.
- › **Baumgardt, I.** (2024): Demokratiebildung (nicht nur) im Sachunterricht. In: A. Becher, E. Gläser, N. Kallweit (Hrsg.), Politische Bildung im Sachunterricht (S. 21–31). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- › **BayWa Stiftung** (2024): Der Ernährungskompass. Ein Lehr- und Aktionsbuch zum Thema gesunde Ernährung. Regensburg: Aumüller Druck. www.der-ernaehrungskompass.de
- › **Benholz, C. & Rau, S.** (2011): Möglichkeiten der Sprachförderung im Sachunterricht der Grundschule. Uni Duisburg-Essen. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/sprachfoerderung_sachunterricht_grundschule.pdf
- › **Blaseio, B.** (2018): Fachspezifische Methoden im Sachunterricht. Grundschulunterricht Sachunterricht 65(4), S. 4–7.
- › **Brandt, B., Bröll, L. & Dausend, H.** (2022): Digitales Lernen in der Grundschule III. Fachdidaktiken in der Diskussion. Münster: Waxmann.
- › **Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft** (2023): Entdecke den Wald. Die kleine Waldfibel. Ostbevern: MKL Druck. <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldfibel.html>
- › **Dahlgren, G. & Whitehead, M.** (1991): Policies and strategies to promote social equity in health. Background document to WHO – Strategy paper for Europe. Stockholm: Institute for Future Studies.
- › **Demmler, K. & Struckmeyer, K.** (2015): Medien entdecken, erproben und in den Alltag integrieren. In: G. Anfang, K. Demmler, K. Lutz, & K. Struckmeyer (Hrsg.), Wischen klickern knipsen. Medienarbeit mit Kindern (S. 223–231). München: kopaed.
- › **Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gGmbH** (2017): Demokratie von Anfang an. https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/themen/Fruhe_Bildung/Demokratie_von_Anfang_an-Arbeitsmaterialien_fuer_die_Kitapaxis.pdf
- › **Franzkowiak, P. & Hurrelmann, K.** (2022): Gesundheit. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden. <https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i023-1.0>
- › **Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts [GDSU]** (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- › **Grundschule Sachunterricht (47/2010)**: Materialpaket Licht. S. 12f. Friedrich Verlag.
- › **Haug, L.** (2017): "Without Politics It Would Be Like a Robbery Without Police". American Behavioral Scientist 61(2), S. 254–272.
- › **Heller, S. & Niedermeir, K.** (2011): Beurteilen und Bewerten im Sachunterricht. München: Oldenbourg.
- › **Irion, T.** (2018): Wozu digitale Medien in der Grundschule? Sollte das Thema Digitalisierung in Grundschulen tabuisiert werden? Grundschule aktuell: Zeitschrift des Grundschulverbandes 142, S. 3–7.
- › **Janosch** (2019): Ich mach dich gesund, sagte der Bär. Weinheim: Beltz.
- › **Landesamt für Schule und Bildung**: „Landkarte und Kompass“, LernSax Die Schulcloud
- › **Martens, E.** (2003): Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover: Siebert.
- › **Meyer, H.** (2004): Was sind Unterrichtsmethoden? Pädagogik 56(1), S. 12–15.
- › **Michalik, K.** (2017): Philosophieren mit Kindern – methodische Gestaltung philosophischer Gespräche. Grundschule 10, S. 21–23.
- › **Quehl, T.** (2010): Wir sprechen wie Forscherinnen und Forscher über den Wasserkreislauf. Die Gestaltung einer Forscherkonferenz im Rahmen des Scaffolding-Konzepts. Grundschulunterricht Deutsch 4, S. 33–34.
- › **Sächsisches Bildungsinstitut** (2015): Vom Sachunterricht zum Fachunterricht. <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/25521/documents/35555>
- › **Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt [LaNU]** (2007): Bruno der Wassertropfen. Warum müssen Gewässer sauber sein? <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/11377>

- **Sächsisches Staatsministerium für Kultus [SMK]** (2019a): Lehrplan Grundschule. Sachunterricht. <https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/index.php?lpl.anid=80&lplansc=2DYw4je6s74vCaxRHqx6&token=405e6dc99284be26a949cf1648642cb0>.
- **Sächsisches Staatsministerium für Kultus [SMK]** (2019b): Lehrplan Grundschule. Werken. <https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/index.php?lplanid=73&lplansc=5qcMpegw6pQpLsPppKnZ&token=e8837fe3f77124e6fdf01d7ae8bb7efa>.
- **Sächsisches Staatsministerium für Kultus: „Portal für Schulgarten- und Schulgestaltung“**
www.schulgarten.sachsen.de
- **Sekretariat der Kultusministerkonferenz [KMK]** (2004a i. d. F. vom 23.06.2022): Bildungsstandards für das Fach Deutsch Primarbereich. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-Primarbereich-Deutsch.pdf
- **Sekretariat der Kultusministerkonferenz [KMK]** (2004b i. d. F. vom 23.06.2022): Bildungsstandards für das Fach Mathematik Primarbereich. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-Primarbereich-Mathe.pdf
- **Sekretariat der Kultusministerkonferenz [KMK]** (2024): Vereinbarung zur Arbeit in der Grundschule. https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2024/2024_03_15-Vereinbarung-Grundschule.pdf
- **Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK]** (2012): Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_11_15-Gesundheitsempfehlung.pdf
- **Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK]** (1996): Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1996/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf
- **Statistisches Landesamt, Freistaat Sachsen** (2024): Statistik mal anders. Wissens- und Rätselheft. Ausgabe 2024/2025. Hoyerswerda: Druckhaus Scholz GmbH. <https://www.statistik.sachsen.de>
- **Taupitz, U.** (2016): Schweinchen schlau: Mein Papa gehört mir. Göttingen: Echo.
- **Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S.** (2010): Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- **United Nations [UN]** (2015): Transforming our world: The 2030 Agenda for Sustainable Development. UN General Assembly.
- **Weltgesundheitsorganisation [WHO]** (1948): Constitution of the World Health Organization. <http://apps.who.int/gb/bd/PDF/bd47/EN/constitution-en.pdf>

Weiterführende Literaturhinweise

- **Bröll, L. & Körner, K.** (2024): Im Klassenzimmer digital unterwegs. Lernen mit digitalen Werkzeugen in der Grundschule. Berlin: Cornelsen. <https://www.cornelsen.de/empfehlungen/unterrichtshilfen/grundschule/schulalltag/digitale-medien> (kostenlos downloadbar)
- **Die Grundschulzeitschrift, Themenheft Bildung für nachhaltige Entwicklung.** 344, 2024).
- **Grundschulunterricht Sachunterricht, Themenheft Fachspezifische Methoden.** 65(4), 2018.
- **Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.** (o.J.): Das Regenbogenmodell der Gesundheit. https://www.lzg-rlp.de/files/Themen/Gesundheit%20in%20der%20Kommune/Kommunale%20Gesundheitliche%20Chancengleichheit/KGC%202023/Materialien%202023/Drehscheibe_Digital.pdf
- **May-Krämer, S., Michalik, K. & Nießeler, A.** (2023): Philosophieren im Sachunterricht. Potentiale und Perspektiven für Forschung, Lehre und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- **Sächsisches Ministerium für Kultus** (2008): Verwendung ausgewählter Operatoren in Aufgabenstellungen. Klassenstufen 5 bis 10 Mittelschule. https://www.schule.sachsen.de/download/operatoren_ms_2008.pdf

7 Anhang

Planungsraaster

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (Politik, Wirtschaft, Soziales)	NATURWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVE (belebte und unbelebte Natur)	GEOGRAPHISCHE PERSPEKTIVE (Räume, Naturgrundlagen, Lebenssituationen, Transport)	HISTORISCHE PERSPEKTIVE (Zeit, Wandel, Leben früher und heute)	TECHNISCHE PERSPEKTIVE (Technik, Arbeit/Berufe)
LEHRPLANINHALTE				
FACHSPEZIFISCHE METHODEN				
ÜBERGREIFENDE BILDUNGSBEREICHE				
 SPRACHLICHE BILDUNG				
 INTERKULTURELLE BILDUNG				
 MEDIENBILDUNG UND BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT				
 GESUNDHEITSBILDUNG UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG				
 MINT-BILDUNG				
 BNE				
 DEMOKRATIEBILDUNG				

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 564 65122
E-Mail: buerger@bildung.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de/blog

Autorinnen:

Annett Bauer, SMK, Referat 43 Grund- und Förderschulen
Dr. Katrin Reichel-Wehnert, SMK, Referat 43 Grund- und Förderschulen
Prof. Dr. Leena Bröll, Technische Universität Chemnitz
Ilka Zymowski, LaSuB, Referat 62 Qualitätsmanagement an allgemeinbildenden Schulen
Ina Seidel, LaSuB, Landesfachberaterin und Fachausbildungsleiterin Sachunterricht
Ina Schleinitz, LaSuB, Fachberaterin und Fachausbildungsleiterin Sachunterricht
Simone Walter, LaSuB Fachberaterin Sachunterricht

Redaktionsschluss:

Dezember 2024

Gestaltung und Satz:

machzwei – Gestaltung & Kommunikation, Dresden

Bilder:

AdobeStock

Druck:

Saxoprint, Dresden

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung,
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 2103671 oder +49 351 2103672
Telefax: +49 351 2103681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



smksachsen



bildung_sachsen